
Gibt es Medikamente oder Therapien für Personen, die nicht geimpft sind, jedoch an FSME erkranken?

Welche Personen bzw. Personengruppen sind besonders gefährdet?

Was raten Sie Eltern, die aus Sorge vor Nebenwirkungen ihr Kind nicht impfen lassen wollen?

Was passiert nun konkret durch die Impfung im Körper?

Was versteht man unter Schnell-Immunisierung?

Warum ist es wichtig, die Zeitabstände für die Auffrischungsimpfung (alle fünf Jahre, ab 60 alle drei Jahre) einzuhalten?

Wie lassen sich Zecken am besten entfernen?

**Univ.-Prof. Dr.
Herwig Kollaritsch**



Leitender Arzt Zentrum für Reisemedizin

**Prim. Univ.-Lektor
DDr. Peter Voithl,
MBA**



*First Vienna Pediatric Medical Center,
Kindergesundheitszentrum Donaustadt*

**Univ.-Prof. Dr.
Ursula Kunze**



Institut für Sozialmedizin

Nein, man kann FSME nicht behandeln, nur die Symptome in begrenztem Maß lindern.

Wie bei den meisten anderen Viruskrankheiten existiert keine spezifische Behandlung. Man kann nur die Symptome lindern, ohne die Ursache (das FSME-Virus) zu bekämpfen.

Man kann nur die Symptome behandeln, es gibt keine kausale Therapie.

Jeder, der sich gerne im Freien und in der Natur aufhält. Je mehr, desto größer wird die Gefährdung.

Grundsätzlich sind alle Personen gefährdet, die sich in der Natur in jenen Regionen aufhalten, in denen FSME endemisch vorkommt.

Alle, die sich in der Natur aufhalten (Gras, Gebüsch, Sträucher, Unterholz etc.), wo sich Zecken aufhalten, es kann auch im eigenen Garten oder im Park passieren.

Dass die Sorge wegen der Nebenwirkungen völlig unbegründet ist! Die Erfahrung mit den FSME-Impfstoffen ist derart groß, dass man das behaupten kann. Auch die WHO stuft die FSME Impfstoffe als gut verträglich ein.

Ich rate zur Impfung. Es hat sich gezeigt, dass Information, die richtig, vollständig und verständlich ist auch hier durchaus überzeugend wirken kann. Es gibt de facto keine Alternative.

Über 35 Jahre Erfahrung und zig Millionen verimpfte Impfstoffdosen zeigen, dass die FSME-Impfung extrem wirksam und sehr gut verträglich ist. Der Nutzen der Impfung überwiegt bei weitem vermeintliche Risiken. Die typischen Reaktionen des Körpers auf die Impfung stehen in keiner Relation zu den Gefahren eines schweren Krankheitsverlaufes.

Es werden neutralisierende Antikörper gegen das FSME-Virus gebildet, die im Fall der Infektion das Virus abfangen.

Es werden spezifische Antikörper gegen das FSME Virus gebildet, die eine sehr gute Schutzfunktion entfalten. Nach vollständiger Grundimmunisierung ist bei 99% der Geimpften mit vollständigem Schutz zu rechnen.

Das Immunsystem wird zur Bildung von Antikörpern angeregt und kann bei einem Kontakt mit diesem Erreger viel schneller reagieren. Das Immunsystem merkt sich das Antigen und bekämpft dieses nach dem Eindringen sofort und effizient. Man erkrankt nicht.

Ein Impfschema, das zum schnelleren Immunitätsaufbau führt, der Zeitgewinn ist aber begrenzt.

Es gibt auch die Möglichkeit, mit einem modifizierten im Schema eine besonders rasche Grundimmunisierung binnen 21 Tagen durchzuführen. Das ist dann sinnvoll, wenn etwa ein Urlaub in Zeckengebiet unmittelbar geplant ist.

Ein abgekürztes Impfschema, wodurch es schneller zur Ausbildung einer Immunität kommt.

Weil die FSME Impfung nicht ewig hält und nur durch regelmäßige Booster der Impfschutz aufrecht bleibt.

Um zu gewährleisten, dass der Schutz durch die Impfung zuverlässig aufrechterhalten bleibt.

Weil unser Immunsystem regelmäßig „erinnert“ werden muss, damit die Immunität aufrecht bleibt. Alle drei Jahre ab 60, weil auch unser Immunsystem altert und in seiner Funktionsfähigkeit nachlässt. Die Antikörperspiegel steigen nach Impfungen nicht mehr so hoch an wie bei jungen Menschen und bleiben auch nicht so lange auf einem ausreichenden hohen Niveau.

Mit einer Zeckenzange vorsichtig entfernen. So rasch wie möglich – das schützt nicht vor der Virusübertragung des FSME-Virus, kann aber – sofern die Zecke innerhalb von zwölf bis 24 Stunden entfernt wird – recht zuverlässig vor einer Borrelioseübertragung schützen.

Entfernen Sie die Zecke möglichst rasch. Am besten zieht man mit einer Pinzette kurz am Körper des Zecks an. Wenn man im Wald unterwegs sind, kann man auch mit einer Kreditkarte in horizontaler Richtung den Kopf der Zecke abreißen. Die Entfernung schützt weder vor der Übertragung von FSME noch vor der zweiten möglichen Krankheit, der Borreliose.

Mit speziellen Zeckenzange, mit einer Drehung herausziehen. Kein Öl oder sonstiges, das setzt die Zecke unter Stress und führt dazu, dass sie stärker regurgitiert und mehr Viren in die Blutbahn gelangen. Das möglichst schnelle Entfernen der Zecke schützt vor Borreliose, aber nicht vor der FSME-Virenübertragung.